

Interviewer: Guten Tag.

Král: Guten Tag.

Interviewer: Eine kurze Einführung, bitte.

Král: Mein Name ist Michal und ich bin einundzwanzig Jahre alt.

Interviewer: Wie funktioniert deine Kirche.

Král: Zunächst würde ich sagen, dass ich zur katholischen Kirche gehöre, aber ich bin Anhänger der Priesterbruderschaft St. Pius X., einer Vereinigung katholischer Priester, die über die Veränderungen in der Kirche in den letzten sechzig Jahren nachgedacht haben. Die Vereinigung kümmert sich hauptsächlich um die Seelsorge oder die geistliche Leitung der verschiedenen Kapellen im ganzen Land.

Interviewer: Wie arbeiten die verschiedenen Zellen Ihrer Kirche in der Tschechischen Republik zusammen?

Král: In der Tschechischen Republik sind sie in einem Dekanat organisiert, das im Grunde genommen eine Pfarrei mit einem höheren Titel ist, die ihren Sitz in Brünn hat, und so fahren die Priester an den Wochenenden ins ganze Land, um dort die Messe zu feiern.

Interviewer: Was halten Sie von der Tatsache, dass in der Tschechischen Republik und insbesondere in der Mittelböhmischen Region etwa 80 % der Menschen keinen religiösen Glauben haben?

Král: Nun, das beweist nur den derzeitigen Säkularisierungstrend in der gesamten westlichen Welt und folglich in der ganzen Welt. Ich war lange Zeit einer dieser Menschen und kann daher verstehen, dass sie nicht gläubig sind oder dass die derzeitigen Kirchen, insbesondere die katholische, ihnen nicht viel zu bieten haben, aber natürlich sehe ich das als ein negatives Phänomen.

Interviewer: Wie würden Sie sich die Zusammenarbeit zwischen ausländischen Zellen Ihres Glaubens und der tschechischen Zelle vorstellen?

Král: Also die derzeitige tschechische Zelle, das Dekanat, ist dem österreichischen Bezirk unterstellt, dessen Bezirksobere in Jaidhof, Österreich, ansässig ist. Die Zusammenarbeit besteht darin, dass Priester in die Tschechische Republik entsandt werden, dass uns bestimmte andere präzise Anweisungen übermittelt werden oder dass bestimmte Immobilienkäufe genehmigt werden, und ich denke, dass ein solches System völlig ausreichend ist.

Interviewer: Okay, das war's, danke.